

Görlitzer Kreisbahn AG

Die Görlitzer Kreisbahn ist eine private Eisenbahngesellschaft deren Strecke von Görlitz nordwestlich nach Weißenberg ging. Damit erstreckt sich die Bahn vom Königreich Preußen in das Königreich Sachsen. Der Endpunkt in Görlitz war ein eigener Bahnhof.

Ausgangspunkt für den Bau dieser Bahn sind insbesondere die Granitsteinbrüche um Königshain herum. 1903 wurde der Bau begonnen und 1905 fuhr der erste Zug. Die Verlängerung bis ins sächsische Weißenberg (5 km) dauerte aber bis 1913, weil in Sachsen normalspurige Privatbahnen untersagt waren. Haupttransportgut mit circa 60% sind die Granitsteine aus den Brüchen bei Arnsdorf (bei Görlitz) und Hilbersdorf (bei Görlitz). Die Steine sind u.a. beim Bau des Leuchtturms von Kap Arkona verwendet worden. Natürlich werden auch insbesondere land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse transportiert. Die Betriebsführung der Bahn oblag der Firma Lenz und Co., wie sehr viele Kleinbahnen im Königreich Preußen. Übernahmen der Bahn durch die Reichsbahn wurden oft angeregt, aber wegen der Nachrüstkosten um den Standard der Reichsbahn zu erreichen nie realisiert. Erst 1947 erfolgt die Verstaatlichung der privaten Bahngesellschaft, die 1948 vollzogen ist. Infolge der Schließung der Steinbrüche wird 1972 der Verkehr zwischen Königshain-Hochstein und Weißenberg eingestellt, 1993 der noch betriebene Rest von Görlitz nach Königshain-Hochstein.

Da der Streckenabschnitt Königshain-Hochstein und Hilbersdorf (bei Görlitz) einen 1,6 km langen Zahnradabschnitt hatte, kamen zu Beginn C gekuppelte Zahnradlokomotiven (Lenz – Typ bz) zum Einsatz. Erst nach der Beseitigung des Zahnradabschnittes wurden 3 ELNA Loks Typ 6 mit Riggerbach-Gegendruckbremse beschafft. Auch T12 und T9.3 waren im Einsatz.



ELNA steht für Engerer-Lokomotiv-Normen-Ausschuss, der ein Unterausschuss des Allgemeinen Lokomotiv-Normen-Ausschuss war. Ziel war es, vereinheitlichte Lokomotivbauteile und Lokomotiven zu schaffen, um die Beschaffungs- und Unterhaltungskosten zu senken. Neben den 3achsigen ELNAS (Typ 1 und 4) gab es solche mit 4 angetriebenen Achsen (Typ 3 und 6). Die Type 6 war mit 115 m² Heizfläche die leistungsmäßig stärkste Lok. Daher wurde sie auch noch in das Kriegslokomotivprogramm als KDL4 aufgenommen. So wurden noch 67 Lokomotiven von Schneider im französischen Le Creusot während des Krieges gebaut und 1946 von der SNCF als 040 TX übernommen. In den Bestand der DR kamen die ELNAs durch die Verstaatlichung von Privatbahnen. Hier erhielten sie die Bauartreihennummer 92. Durch die Einvernahme von Privatbahnen durch das Deutsche Reich in Polen kamen die ELNA zur DRG und später auch zur PKP. Die Bauzeit der ELNAs erstreckt sich zwischen 1922 und 1946. Ein Auftrag über 9 ELNA 4 für Henschel aus Japan von 1944 wurde in Frankreich realisiert. Die Loks verblieben nach dem Krieg bei der SNCF als 030 TX.

Je nach Lokomotivhersteller variierten die technischen Daten und die Ausführung der ELNAs allerdings. Einerseits gab es feste Normvorgaben, andererseits gab es für die Lokfabriken aber auch Freiheiten bei der Konstruktion und dem Bau. So waren die Loks in ihren Hauptbauteilen zwar normiert, hatten aber je nach Hersteller unterschiedlichstes Aussehen wegen des Einfließens firmeneigener Besonderheiten und Kundenwünschen.

Größter Hersteller der ELNAs war Henschel, gefolgt von Kraus, Hanomag und Hohenzollern. Größter Abnehmer der ELNA war die AG für Verkehrswesen (Lenz Bahnen), die insgesamt 80 ELNAs in Betrieb hatten.

So beschaffte Lenz drei ELNA 6 Loks für die Görlitzer Kreisbahn fabrikneu bei Henschel. 1932 wurde die erste ELNA Typ 6 (Henschel 22011) beschafft und als Gö.Kr.B.181 bezeichnet. Unter der DR erhielt sie nach 1948 die Nummer 92 2901. 1971 wurde die Maschine ausgemustert.

1936 wurde die nächste ELNA (Henschel 22990) beschafft und als 182 bezeichnet. Diese Lok erhielt von der DR die Nummer 92 2902. Diese Lok wurde bereits 1970 ausgemustert. Die dritte Lok wurde als 183 bezeichnet und erhielt 1948 die DR Nummer 92 2903.

Die weiteren, später unter DR Regie auf der Bahn eingesetzten ELNA Lokomotiven, wurden von anderen Bahnverwaltungen umgesetzt.

Die 92 6494 wurde 1955 eingestellt und stammte von der Bunzlauer Kreisbahn. Die 92 6490 stammte von der Nauendorf Gerlebocker Eisenbahn und wurde 1962 wie auch die 92 6484 der Liegnitz-Rawitscher Eisenbahn 1962 aus Luckau zur Görlitzer Kreisbahn umgesetzt.

Somit verkehrten auf der Görlitzer Kreisbahn nach der Verstaatlichung insgesamt 6 ELNA Typ 6 Lokomotiven.